

Literarische Reisen nach Italien

Beim Tag der offenen Tür zeigt die Bücherei Neuhausen ihre Vielfalt und Mitbringsel von der Buchmesse.

Von Elisabeth Maier

NEUHAUSEN. Mit Literatur aus Italien will die öffentliche katholische Bücherei in Neuhausen den internationalen Horizont weiten. Der Leiter Andreas Leister hat sich auf der Buchmesse in Frankfurt intensiv mit dem dortigen Italien-Schwerpunkt beschäftigt. Da habe er viel Neues entdeckt. Auf dieser Basis hat er nun mit seinem ehrenamtlichen Team eine kleine Buchausstellung entwickelt, die jetzt in der Bibliothek im Oberen Schloss zu sehen ist. Beim Tag der offenen Tür am Sonntag, 10. November, von 10 bis 18 Uhr, präsentiert die Bücherei das Angebot sowie spannende Neuerwerbungen.

Mit den freiwillig engagierten Männern und Frauen die Schau zu entwickeln, hat dem Bibliothekar Spaß gemacht. Um die Präsentation noch ansprechender zu gestalten, hat Leister alle aufgerufen, Erinnerungstücke aus Italien mitzubringen. „Da ist viel zusammengelassen.“ Zwischen den Büchern stehen nun Souvenirs. Am Rande tauschten die Ehrenamtlichen dann auch im Gespräch ihre Urlaubserinnerungen aus. Mit Krimis, Reiseführern und Kochbüchern will Leister das Lesepublikum motivieren, sich mit Italien und mit seiner vielfältigen Kultur zu beschäftigen.

Um Neuentdeckungen für die Bücherei in Neuhausen zu finden, hat der Bibliothekar mehrere Tage auf der Frankfurter Buchmesse verbracht. Wie hat er da von dem Austausch profitiert? „Es war spannend, neue Autorinnen und Autoren zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“ Leister möchte auch künftig in der Bücherei Lesungen sowie Themenabende anbieten. Für ihn ist es wichtig, die Aufenthaltsqualität in der Bücherei noch weiter zu steigern. Aber auch an den Ständen den Verlagen wurde er fündig. Die Leserinnen und Leser in der Filder-Gemeinde auch mit ungewohnten Stoffen vertraut zu machen, das gefällt ihm.

Mit dem Tag der offenen Tür am kommenden Sonntag wolle man die Vielfalt des Hauses zeigen, sagt der Bibliothekar. Auf dem Plan steht unter anderem eine Einführung in die Leih- sowie in die digitalen Medien. „Es geht mir darum, auch bei den älteren Nutzern Schwellenängste abzubauen und ihnen Möglichkeiten zu zeigen.“

Ein vielseitiges Programm bieten Leister und sein Team auch für die Kinder. Unter anderem stehen ein Märchenquiz und Kindertheater auf dem Plan. Das Pina Bucci Teatro entführt die Jungen und Mädchen ab vier Jahren in den „Zauberhaften Kinderbuchladen“. Die Vorstellungen beginnen um 14 und um 16 Uhr. Außerdem beginnt am Tag der offenen Tür der Malwettbewerb der Bücherei – die Kinder sollen eigene Bilder zu „Petterson und Findus“ malen.

Polizei sucht nach Wanderer

KREIS ESSLINGEN. Eine große Suchaktion nach einem Vermissten hat in der Nacht auf Freitag die Einsatzkräfte der Polizei in Atem gehalten. Ein 54-Jähriger war nicht von einer Wanderung bei Bissingen zurückgekehrt. Wie die Polizei berichtet, hat am Donnerstag gegen 22.45 Uhr ein Bekannter den Notruf gewählt, nachdem der 54-Jährige nicht wie vereinbart zum Treffpunkt gekommen war. Daraufhin habe die Polizei mit zahlreichen Fahrzeugen intensiv gesucht. Da von einer hilflosen Lage des Wanderers ausgegangen werden musste, sei auch eine Drohne zum Einsatz gekommen, mit deren Hilfe der Vermisste kurz nach Mitternacht zwischen Bissingen und dem Teckberg wohlbehalten gefunden worden sei. Der Mann habe sich offensichtlich verlaufen. gg

Auszug nach vier Monaten WG-Leben

Vier Monate lang war die Neckarspinnerei der Schauplatz eines Projekts des Stuttgarter Vereins Adapter. Die erste Bilanz des Wohnexperiments ist positiv.

Von Kerstin Dannath

WENDLINGEN. Wie wohnt es sich in einer ehemaligen Fabrikhalle? Welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Diesen Fragen fühlte von Juli bis Oktober ein IBA'27-Projekt des Stuttgarter Vereins Adapter in der Wendlinger Neckarspinnerei auf den Zahn. Jüngst sind die insgesamt zehn Bewohner aus dem denkmalgeschützten Spinnereihochbau aus dem Jahr 1860 wieder ausgezogen. Der Verein Adapter, ursprünglich eine Ausgründung der Architekturakademie der Universität Stuttgart, zieht erste Bilanz. „Es war ein Testlauf und der Aufwand für vier Monate war groß. Es hat sich aber gezeigt, dass es möglich ist, temporäre Leerstände als Wohnraum zu nutzen“, sagt Richard Königsdorfer von Adapter.

Es herrschte viel Betrieb – deswegen wurde ab August auch eine Klingel installiert. „Es sind so viele Leute einfach hereingeschnitten. Sie waren neugierig, was völlig in Ordnung ist. Aber es war ja auch privater Wohnraum“, sagt der freie Architekt Paul Vogt. Er war das einzige Adapter-Vereinsmitglied, das selbst in die temporäre Wohn-gemeinschaft eingezogen war. Sogar Ministerpräsident Winfried Kretschmann schaute in Wendlingen vorbei. Der Landesvater sei sehr von dem Wohnexperiment angetan gewesen, sagt Königsdorfer: „Er sagte, da geht einem das Herz auf.“ Die Themen Wohnen sowie CO₂-Reduktion durch behutsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen stünden weit oben auf Kretschmanns Agenda. Unterm Strich seien die vier Monate in der Neckarspinnerei laut Vogt eine sehr intensive Erfahrung gewesen: „Aber es war gut und wir haben bewiesen, dass es möglich ist, solche Leerstände sinnvoll zu nutzen.“

Holzmodule in der Fabrikhalle

Die Bewohner der 1400 Quadratmeter im Erdgeschoss der alten Spinnerei waren ein bunt zusammengewürfeltes Haufen mit einer Altersspanne von vier bis Ende 30. Als privater Rückzugsraum stand jedem WG-Mitglied ein mit Schiebetüren abtrennbares, von Adapter entwickeltes Holz-Wohnmodul namens „Endo“ mit zwölf Quadratmetern zu Verfügung. Als gemeinschaftlicher Bereich dienten vier Badmodule und zwei Küchen, der Platz drumherum stand zur freien Verfügung. Dort stand eine große Tafel für gemeinsame Essen, Sofas aber auch mit Com-



Die Küche war Haupttreffpunkt der temporären Wohn-gemeinschaft in der Wendlinger Neckarspinnerei.

Foto: privat/Dominique Brewing

Temporäre Leerstände sinnvoll nutzen

Die Neckarspinnerei Das Quartier ist ein offizielles Projekt der Internationalen Bauausstellung 2027 (IBA'27). Der Produktionsbetrieb auf dem historischen Fabrikgelände wurde 2020 eingestellt, seitdem wird der denkmalgeschützte Altbestand vom Eigentümer HOS-Gruppe saniert, entstehen soll ein modernes Quartier.

Finanzierung Vom Verband Region Stuttgart sowie von der Stuttgarter Vektorstiftung wurde das Adapter-Wohnexperiment mit je 176 000 Euro unterstützt. Dazu kamen monatliche Mieteinnahmen in Höhe von 350 Euro pro Person. Zusätzlich haben auch die HOS-Gruppe und der Verein Adapter Kosten übernommen.

Gruppendynamik Für einige WG-Bewohner war die Vorstellung schwierig, dass die gemeinsame Zeit endet. „Sechs Personen haben sich zusammengetan und wollen gemeinsam ein Haus mieten“, sagt Richard Königsdorfer. Dass sich die Gruppendynamik so verselbstständigt, habe der Verein nicht erwartet. kd

putern bestückte Arbeitsplätze. „Man musste sich dem Rhythmus der Mitbewohner ein Stück weit anpassen“, sagt Vogt. Etwa insoweit, dass im Gemeinschaftsbereich, um den die meisten Wohnmodule herumgruppiert waren, nicht bis in die Puppen gefeiert werden konnte. Denn das wäre in den Wohnmodulen trotz integriertem Schallschutz hörbar gewesen. „Die Akustik war immer wieder ein Thema“, bestätigt Königsdorfer.

Ab Anfang September machte ohnehin die zunehmend kühler werdende Witterung das Beisammensein ungemütlicher: Die

ehemalige Fabrikhalle hat keine Heizung und die Bewohner zogen sich abends deutlich früher in ihr beheizbares Modul zurück. Auch das Arbeiten gestaltete sich, je weiter es in Richtung Oktober ging, schwieriger – teilweise saßen die Bewohner mit Heizdecken an den Arbeitsplätzen. Immer wieder großes Gesprächsthema in der WG sei zu dem die verkehrliche Anbindung gewesen. „Das hätte durchaus entspannter sein dürfen“, sagt Vogt. Zwar befindet sich der Wendlinger Bahnhof nicht weit weg, aber in Sachen Zuverlässigkeit haperte es bei der Bahn.

Nun läuft die Evaluierung des Wohnprojekts in zwei von Adapter in Auftrag gegebenen Studien: eine mit sozialem Fokus, die andere mit Schwerpunkt auf der Bauphysik. Im kommenden Jahr will sich der Verein nach einer neuen Immobilie umsehen – Adapter will das Wohnexperiment über einen deutlich längeren Zeitraum wiederholen. „Wir denken an ein bis zwei Jahre. Da wird es wahrscheinlich Sinn machen, sich nach einem beheizbaren Gebäude umzusehen“, meint Königsdorfer. In Frage kämen etwa Büroflächen aus den 1970er-Jahren: „Da gibt es viel Leerstand und die Gebäude haben eine Heizung“, sagt Königsdorfer.

Gute Zusammenarbeit mit Eigner

Bessere Karten bei Immobilienbesitzern hat der Stuttgarter Verein mit seinem Wendlinger Referenzprojekt nun allemal. „Wir haben einen großen Schritt nach vorne gemacht und unser Konzept in die Praxis transformiert“, sagt Königsdorfer. Für Adapter geht damit die Zeit in der Neckarspinnerei zu Ende. Wobei die Zusammenarbeit mit dem Eigentümer HOS-Gruppe so gut funktioniert habe, dass man sich durchaus vorstellen könne, in Zukunft wieder zusammenzuarbeiten, betonen Vogt und Königsdorfer.

Laue Lüftchen bringen einen Apfelbaum zum Erblühen

Launen der Natur überraschen sogar einen so erfahrenen Meteorologen und Gärtner wie Michael Gutwein beim Rundgang auf der Esslinger Neckarhalde.

Von Alexander Maier

ESSLINGEN. Das Wetter hat in diesem Jahr schon so manche Kapirollen geschlagen. Wer wüsste das besser als ein so erfahrener Meteorologe wie der Esslinger Michael Gutwein, der jahrzehntelang die Stimme des Deutschen Wetterdienstes in Stuttgart gewesen war und der auch im Ruhestand das meteorologische Geschehen in der Region im Blick behält. Als Fachmann für Phänologie weiß er, dass der Klimawandel in der Pflanzen- und der Tierwelt immer spürbarere Folgen zeigt. Doch zuweilen können die Launen der Natur sogar einen Kenner wie ihn überraschen. Beim Spaziergang auf der Esslinger Neckarhalde hat er in den letzten Tagen in einer Spalierobstanlage ein Bäumchen entdeckt, das Apfelblüten trägt. „Nicht nur eine, sondern ganz ordentlich viele“, berichtet Michael Gutwein. Sein Urteil: „Das ist für Anfang November doch etwas außergewöhnlich, aber bei dieser sehr milden Wetterlage



Michael Gutwein kann nur staunen, wenn im Herbst ein Apfelbäumchen blüht. Foto: Ines Rüdell

seit Mitte Oktober auch nicht wunderbar. Daran erkennt man einmal mehr, wie sensibel manche Pflanzen reagieren.“

Die Phänologie untersucht die Entwicklung von Pflanzen und Tieren im Jahreslauf,

indem sie wesentliche Entwicklungsschritte wie den Beginn des Austriebs, der Blüte oder der herbstlichen Blattverfärbung über die Jahre und Jahrzehnte hinweg dokumentiert. Und da haben Gutwein und seine Kollegen deutliche Veränderungen registriert. So ist die Winterzeit von durchschnittlich 112 Tagen in den Jahren 1961 bis 1990 auf 96 Tage in den Jahren 1991 bis 2020 zurückgegangen. Die Folgen hat der hoch geschätzte Meteorologe, der auch eine Ausbildung zum Gärtner vorweisen kann, im vergangenen Frühjahr in unserer Zeitung so beschrieben: „Die Pflanzen kommen nicht mehr zur Ruhe und sind immer mehr Stress ausgesetzt – wie ein Mensch, der schlecht schläft.“ Der langfristige Trend ist eine Sache – außergewöhnliche Beobachtungen sind eine andere. „Dass die Apfelblüte im November mit so vielen Blüten auftritt, habe ich noch nicht erlebt“, verrät Gutwein mit Blick auf seine Beobachtungen auf der Neckarhalde. Der Apfelbaum, der dort solche Blütenpracht zeigt, zähle zur Sorte Pinova: „Das ist ein sehr guter Apfel zum Essen, auch sein Saft ist sehr beliebt.“

Auch wenn ihn seine Beobachtung überrascht hat, hat Michael Gutwein eine Erklärung für die unzeitgemäße Blütenpracht parat: „Geschuldet ist dies der warmen zweiten Oktoberhälfte mit 14 bis fast 20 Grad an den Nachmittagen und vor allem lauen Nächten

– oft sogar im zweistelligen Bereich. Die Tiefwerte bei zehn bis zwölf Grad haben diese Blüten rasant wachsen lassen. Dazu hatten wir im Gegensatz zur ersten Monatshälfte auch ganz ordentlich Sonnenschein.“ Hinzu komme, dass bislang alle Monate dieses Jahres zu nass waren. „Das ist eine Besonderheit nach acht viel zu trockenen Jahren“, erklärt der Meteorologe. „Die Pflanzen konnten deshalb aus dem Vollen schöpfen und mussten den Wasserhaushalt nicht selbst regulieren. Das führt dann in zu milden Herbstzeiten oftmals zu einer verfrühten Blüte.“

Eine reiche zweite Apfelreife lässt die herbstliche Apfelblüte allerdings nicht erwarten, auch wenn Michael Gutwein beim Spaziergang auf der Neckarhalde sogar Bienenflug registriert hat: „Dass da schon Früchte fürs kommende Jahr entstehen, ist eher unwahrscheinlich, selbst wenn es zu einer Befruchtung kommt. Denn es liegt ja noch ein Winter dazwischen, in dem irgend wann mal Minustemperaturen auftreten werden.“ Dass die herbstliche Blütezeit schlimmeren Schaden verursachen könnte, erwartet Gutwein nicht: „Eingehen wird der Baum deswegen nicht. Das kann er wegstecken. Die Knospen sind jedoch von der Natur für das Frühjahr gedacht. Das heißt, dass der Baum 2025 weniger Früchte tragen wird.“

PURA VIDA MUSICAL ENTERPRISES PRESENTS

ABBA MAMMAMIA

AND MUCH MORE
A GREAT TRIBUTE SHOW

2025

20.01. ESSLINGEN
NECKAR FORUM // 20:00 UHR

TICKETS: eventim Vorverkaufstellen, alle örtlichen Vorverkaufsstellen

THE SPIRIT OF

FREDDIE MERCURY

DIE STIMME - DAS GEFÜHL - DIE LEIDENSCHAFT

2025

25.03. ESSLINGEN
NECKAR FORUM // 20:00 UHR

TICKETS: eventim Vorverkaufstellen, alle örtlichen Vorverkaufsstellen

Die erfolgreichste Musicalgala mit den Starsolisten der Musicalszenen

Die NACHT der MUSICALS

Das Original

FROZEN - TANZ DER VAMPIRE - MOULIN ROUGE - PHANTOM DER OPER - CATS
KÖNIG DER LÖWEN - MAMMA MIA - SISTER ACT U.V.M.

2025

10.01. ESSLINGEN
NECKAR FORUM // 20:00 UHR

TICKETS: eventim Vorverkaufstellen, alle örtlichen Vorverkaufsstellen

Zeitung erleben – das neue Vorteilsportal für Abonnent*innen

zeitung-erleben.de



ZEITUNG erleben